



PRÄVENTIONSKONZEPT 2025

Jungscharlager Pfarre Schwechat

Schönholz Clarissa-Celina Verena
clarissaschn@gmail.com

Inhalt

Inhalt.....	I
1. Schulung und BegleiterInnen	2
2. Hygienemaßnahmen	2
3. Organisatorische Maßnahmen und Aufsichtspflicht.....	2
4. Geschlechtertrennung und Kinderschutz	3
5. Romantische Beziehungen und Nähe und Distanz.....	3
6. Erste Hilfe und Gesundheit.....	4
7. Programm.....	4
8. Fotos und Soziale Medien.....	4
9. Essen	5
10. Angst und Heimweh.....	5
11. Diabetes	5
12. Schlusswort	6

Unser diesjähriges Jungscharlager findet auf der Jungscharburg, Burg Wildegg, in Sittendorf statt.

1. Schulung und BegleiterInnen

Folgende Begleiter wurden zu den geltenden Präventionsmaßnahmen im Zuge eines Präventions- oder Grundkurses aufgeklärt.

- Clarissa Schönholz, Lagerleitung (Grundkurs 2021)
Kontakt Daten: clarissaschn@gmail.com
- Lara Gaderer, Erste Hilfe Beauftragte (Präventionskurs 2022)
Kontakt Daten: gaderer.lara@icloud.com
- Florian Göß, Lagerleitungsververtretung (Grundkurs 2021)
Kontakt Daten: florian23.g@gmail.com

Außerdem wird uns Nils Leitner als Koch begleiten.

Alle BegleiterInnen haben am 21. Jänner 2025 gemacht.

2. Hygienemaßnahmen

Allgemein:

- Regelmäßiges Händewaschen sowie desinfizieren wird strengstens eingehalten.
- Desinfektionsmittel wird in allen Gruppenräumen frei zur Verfügung stehen.
- Räume werden regelmäßig gelüftet.
- Alle Gegenstände welche gemeinsam benutzt werden, werden regelmäßig desinfiziert.

3. Organisatorische Maßnahmen und Aufsichtspflicht

- Es wurde im Vorfeld dafür gesorgt, dass genügend BegleiterInnen mitkommen, diese wurden auch im Vorfeld über das Präventionskonzept aufgeklärt.
- Die Eltern werden über alle geltenden Beschlüsse informiert, weiteres werden sie auf dem Laufenden gehalten, was die verschiedenen Programmpunkte angeht.
- Die Kinder werden am Anfang des Lagers und wenn nötig auch dazwischen an alle Regeln erinnert.
- Alle mitfahrenden BegleiterInnen sind erwachsen und haben Aufsichtspflicht über die Kinder. Dabei wird darauf geachtet das, außer in den Mittagspausen, welche die Kinder in den Schlafräumen verbringen, immer mindestens zwei BetreuerInnen bei den Kindern sind, da ein*e GruppenleiterIn nicht für mehr als 8 Kinder verantwortlich sein soll.
- Uns ist wichtig das Kinder als auch BetreuerInnen ihr Pausen bekommen und dadurch achten wir darauf das alle BetreuerInnen, zu unterschiedlichen Zeiten, zu ihren Pausen kommen. Sie halten sich allerdings trotzdem in Reichweite auf sodass im Notfall alle Verantwortlichen vor Ort sind.
- Jegliche Suchtmittel, angefangen von Koffein und Taurin enthaltenden Getränken, bis hin zu Alkohol oder Tabakwaren sind für alle minderjährigen TeilnehmerInnen strengstens verboten.

Falls Alkohol am Lager getrunken wird, geschieht dies in geringen Mengen und wenn die Kinder schlafen. Hierbei achten wir darauf das mind. 2 LeiterInnen nüchtern bleiben, um auf einen Notfall vorbereitet zu sein. Außerdem ist bei den BegleiterInnen ist für alle verständlich das es kein Missbrauch von jeglichen Suchtmitteln geben wird. Da es Raucher im Team gibt sind diese darüber informiert das Lagergelände während des Rauchens zu verlassen da wir unsere Vorbildwirkung nicht verletzen wollen.

- Besuche sind nicht vorgesehen dadurch sind auch keine Lagerfremden Personen am Lager erlaubt. Das gesamte Lagerteam ist darüber informiert welche Personen sich am Lagergelände befinden (dürfen).
- Die Kinder haben in den Pausen Zugang zu ihren Handys, während den Gruppeneinheiten haben wir eine Handy-Box für alle Handys. Wir empfehlen den Eltern allerdings die Handys ganz zu Hause zu lassen, da wir BegleiterInnen jederzeit erreichbar sind und wir Heimweh vorbeugen wollen.

4. Geschlechtertrennung und Kinderschutz

- Die Kinder schlafen in geschlechtergetrennten Räumen.
- Die Sanitärräume werden ebenfalls geschlechtergetrennt.
- Alle Kinder schlafen in eigenen Betten.
- Die Kinder schlafen getrennt von den Begleitern.
- Es dürfen ausschließlich weibliche Betreuerinnen ins Mädchenzimmer und männliche Betreuer in Jungszimmer.
- Keine/r der BetreuerInnen wird in die Betten der Kinder gehen oder Sanitärräume betreten, solange sich Kinder darin aufhalten.
- Es müssen immer zwei LeiterInnen, wobei einer/eine das gleiche Geschlecht haben muss, wie das jeweilige Geschlechterzimmer, das Zimmer betreten.
- Wir achten zu jeder Zeit auf wertschätzenden Umgang und offener Kommunikation mit nicht-binären/trans/inter Personen

5. Romantische Beziehungen und Nähe und Distanz

- Bereits vor dem Lagern wird das Thema „Beziehungen“ und das Thema „Nähe und Distanz“ besprochen.
- Klare Regeln zum Thema Nähe und Distanz werden im LeiterInnen- Team und mit den Kindern besprochen, dies zu unterschiedlichen Zeitpunkten und altersgerecht.
- Nähe und Distanz zwischen GruppenleiterInnen und Kindern wird immer klar kommuniziert.
- Für das LeiterInnen-Team ist klar das jede*r seine Gefühle anders ausdrückt und in emotionalen und heiklen Situationen jede*r etwas anderes braucht. Wir achten darauf jedem Kind und uns im Team die Nähe oder Distanz zu geben die die Person gerade braucht, dabei spielt ein großer Teil der Konsens und das wir nicht von einem Kind oder einer Situation auf die nächste schließen.

6. Erste Hilfe und Gesundheit

- Am Lager sind 2 erste Hilfe Koffer, einer in der Küche der andere im Gruppenraum, vorhanden.
- Unsere Erste Hilfe Beauftragte ist Lara Gaderer.
- Im Falle eines Notfalls werden alle nötigen Sofortmaßnahmen getroffen, die Rettung gerufen und Erziehungsberechtigte informiert.
- Kranke Kinder oder BegleiterInnen werden nicht mitkommen.
- Sollte jemand am Lager krank werden die Erziehungsberechtigten kontaktiert und das betroffene Kind heimgeschickt.
- Im Falle eines Brandfalles befindet sich in der Küche sich ein Feuerlöscher.
- Falls ein Kind ins Krankenhaus muss, fährt die Lagerleitung (Clarissa Schönholz) mit so lange bis die Eltern beim Kind sind und alle Fragen geklärt sind. Während der Zeit in der die Lagerleitung fehlt übernimmt die Lagerleitungsververtretung (Florian Göß) die Leitung und die dazugehörige Haftpflicht.

7. Programm

- Da Spiele viel Körpereinsatz erfordern können achten wir auf körperliche und persönliche Grenzen.
- Nicht mitspielen ist immer OK.
- Schlechtwettervarianten des Programms werden im Vorfeld geplant und vorbereitet.
- Wir achten darauf das wir Spiele mit viel Körperkontakt vermeiden und falls wir doch einmal ein Spiel mit Körperkontakt spielen, fragen wir im Vorhinein alle Kinder und wenn nötig ändern wir das Spiel oder einzelne Teile davon um die Grenzen von jedem zu beachten.
- Wir schaffen eine Spielkultur, bei der **jedes** Nein oder Stopp akzeptiert wird.

8. Fotos und Soziale Medien

- Am Lager werden sowie in den Stunden Fotos der Aktivitäten gemacht.
- Die Einwilligung der Eltern wurde am Anfang des Jungscharjahres eingeholt, diese besagt das wir Fotos machen dürfen und diese für pfarrliche Zwecke (Soziale Medien, Pfarrzeitung, Flugpost usw.) verwendet werden dürfen.
- Außerdem wird in den Situationen des Bilder machen eine mündliche Einwilligung der Kinder eingeholt.
- Es werden ausschließlich Bilder in Gruppensituationen gemacht. Bilder in den Schlaf- und Sanitärräumen werden nicht gemacht.
- Wir halten uns stets an grundsätzliche Regeln wie das Unterlassen von Einzelfotos.

9. Essen

- Am Lager wird in der Gruppe, welche einen geschützten Raum bildet, zusammen gegessen.
- Es wird stets ein bewusster Umgang mit Lebensmitteln gepflegt.
- Die Kinder haben außerhalb der Mahlzeiten, Zugang zu kleineren Snacks im Sinne von Obst, Gemüse, Keksen usw.
- Für uns gilt, kein Kind soll zu irgendeiner Zeit hungern.
- Da unser Lagerquartier ein Selbstversorgerhaus ist hat sich das Lagerteam hat sich im Vorhinein kindgerechte Gerichte überlegt die immer frisch gekocht werden.

10. Angst und Heimweh

- Wir sorgen das Kinder jederzeit sicher sind und das auch spüren.
- Die Kinder kennen unser Lagerquartier da wir seit mehreren Jahren auf die Burg Wildegg fahren, neue Kinder lernen das Quartier gleich bei ihrer Ankunft kennen, so vermeiden wir Orientierungsangst.
- Ängste sind individuell und unterschiedlich, wir können in andere nicht hineinsehen und daher handeln wir bei jedem Kind individuell, klar ist aber das wir ihre Ängste nehmen, sie aber nicht leugnen und für sie da sein wollen.
- Heimweh kann bei Kindern zu jeder Zeit und in jedem Alter auftreten, daher nehmen wir ihre Gefühle bewusst wahr.
- Die Kinder können mit ihren Eltern telefonieren, hierbei achten wir nach Möglichkeit darauf die Eltern im Vorhinein zu informieren.
- Falls es nicht anders geht ziehen wir die Möglichkeit des Nachhausefahrens in Betracht.
- Da wir zwar ein Nachtgeländespiel im Vorhinein planen sind folgende Punkte für uns klar:
 - Die Kinder werden zu keinem Zeitpunkt erschreckt.
 - Es gibt ein Alternativprogramm und damit auch die Freiwilligkeit des Mitmachens.
 - Die Kinder sind immer mindestens zu zweit oder mehr unterwegs.

11. Diabetes

Da wir ein Kind welches Diabetes Typ I hat, auf das Lager mitnehmen, müssen folgende Präventionsmaßnahmen erfüllt sein.

- Des Weiteren kontrollieren wir unter Tags stündlich den Blutzuckerwert.
- Das Kind hat alle benötigten Ersatzmessmöglichkeiten in einer Notfalltasche, diese ist für das betroffene Kind und die LeiterInnen zugänglich, aber nicht für die anderen Jungschar Kinder.

- Traubenzucker, Apfelmus und Weißbrot sind immer bei Hand, sodass wir im Falle eines niedrigen Blutzuckerwerts schnell handeln.
- Zum Schutz des Kindes haben die LeiterInnen beschlossen ab einem Wert von ins Krankenhaus zu fahren sobald das Kind nicht mehr ansprechbar oder längerfristig zu hoch ist, dies tun wir zum Schutz des Kindes und der BegleiterInnen.

12.Schlusswort

Wir halten uns stets an einen gewaltfreien und respektvollen Umgang miteinander welcher die Grenzen von jedem einzelnen Mitglied des Lagers achtet und einhält. Außerdem bildet das pfarrliche Schutzkonzept die Grundlage unseres Handelns.

